

Was ist bloß drin in diesem geheimnisvollen Rucksack?

Fünf Jahre Kindernotfallbetreuung – Bewährungsprobe bestanden!

Fünf Jahre sind schnell vergangen. Für viele zufriedene Eltern heute kaum noch vorstellbar, dass es die so wichtige Einrichtung der Notfallbetreuung ihrer Kinder zuvor nicht gegeben hat. Das *Procedere* ist ebenso einfach wie durchdacht: Es gibt einen Kooperationsvertrag zwischen dem Mehrgenerationenhaus OASE und der Organisation „Beruf und Familie im Hansebelt“.

Bad Oldesloe (srs). Letztere schließt mit den Arbeitgebern, die ihren Mitarbeitern dieses familienfreundliche Angebot machen wollen, einen Vertrag ab. Je nach Betriebsgröße zahlen die Firmen einen Jahresbetrag zwischen 500 und 6000 Euro. Betroffene Angestellte, denen selbst keine Kosten entstehen, nehmen im Notfall eine der Betreuungskräfte in Anspruch. Knapp 50 Unternehmen sind derzeit mit Überzeugung dabei – mit insgesamt 9000 Mitarbeitern.

Eine Notfallbetreuung ist naturgemäß nicht langfristig planbar. Ein Beispiel: Eine Mitarbeiterin muss länger als erwartet an einer wichtigen Sitzung teilnehmen. Im Netz von Verwandten und Freunden kann niemand sofort einspringen, um das Kind



Da sind sich alle einig: Die Kindernotfallbetreuung bietet für alle Seiten nur Vorteile! Patricia Siebel, Heidi Schlüscher, Anke Klahn, Andrea Kefrig-Blase, Silke Bustorf und Elsbeth Braun (von links).

Foto: S. Stephenson

von der Kindertagesstätte abzuholen. Ein Anruf genügt. Elsbeth Braun, die das Notfallhandy betreut und alle Fäden in der Hand hält, organisiert, was zu organisieren ist. Schon ist das Kind versorgt, die Mitarbeiterin kann beruhigt ihren Job machen. Wird eine Betreuung für

mehrere Tage gebraucht, ist das in der Regel eher planbar. Hier greift die Sonderzeitenbetreuung. Auch hierfür übernehmen manche Arbeitgeber die Kosten, andere teilen sie mit ihren Angestellten.

Die Notfallbetreuerinnen sind hochmotiviert und ge-

standene Mütter oder Großmütter. Sie haben Berufserfahrung vorzuweisen als Krankenschwester, Kinderkrankenschwester, Erzieherin oder Tagespflegeperson, wie Tagesmütter und –väter heute heißen. Vor allem sind sie absolut vertrauenswürdig. Die Frage des Vertrauens

steht bei den Eltern zunächst sehr im Vordergrund. Verständlich. Was muss es für ein Gefühl sein, sein Kind von jetzt auf gleich einer Frau anzuvertrauen – der einzige Mann in der Runde wechselte inzwischen zum betreuten Ganztagsunterricht -, die man zuvor noch nie gesehen hat? Die beim ersten Einsatz noch unbekannte Dame in die eigenen vier Wände einzuladen -

wenn die Betreuung nicht gerade in speziellen Firmen-Kinderzimmern oder aber in den Räumlichkeiten der OASE stattfindet? Das Vertrauen, so zeigt sich, ist mit der Zeit spürbar gewachsen; die Notfallbetreuung wird immer stärker nachgefragt. Es spricht sich herum, dass es den Kindern gut geht. Es gibt einen Auto-Kindersitz, der zusammen mit einem individuell zu packenden Rucksack zur Erstausrüstung der Betreuerinnen gehört.

Vor allem sind sie absolut vertrauenswürdig



Die Neugier auf den Inhalt des Rucksacks mildert bei Kindern sehr den Abschiedsschmerz; der Kindersitz sorgt für einen sicheren Transport im Auto. Heidi Schlüscher und Anke Klahn (links) sind sehr gern für die Kinder da.

Foto: S. Stephenson

Was da wohl drin ist? Oft hilft die Neugier schnell über den Abschiedsschmerz hinweg. Die Kinder dürfen den Rucksack auspacken, in dem sich Beschäftigungsmaterial für alle Fälle befindet, wie Bücher, Malstifte, Puzzle, Handpuppen. Während der Eins-zu-eins-Betreuung dreht sich einmal alles nur um sie – für manches Kind ein wahrer Luxus. Den genießen sie dermaßen, dass manche Kinder schon bald fragen, wann die Betreuungsperson denn endlich mal bei ihnen schläft.